Freitag, 20. Dezember 2024

AZ 9442 Berneck | Nr. 298 | **Fr. 3.50** | € 4.–

Der Rheintaler

Tagblatt für Rheintal und Appenzeller Vorderland **rheintaler.ch**

Oberster Schweizer Bischof
Charles Morerod spricht über Missbrauchsfälle und Kirchenaustritte. **Schwerpunkt**

Die Reise ist zu Ende
St. Gallen verabschiedet sich mit einem 1:1 in Heidenheim vom Europacup. **Sport**

Immobilie **verkaufen?**

IMMOLEAGUE®

immoleague.ch

Gemischte Gefühle vor dem EU-Showdown

Bilaterale Verträge Heute Freitag wird der Bundesrat voraussichtlich das Verhandlungsergebnis für die Bilateralen Abkommen mit der EU präsentieren. Die Ostschweizer Aussenpolitikerinnen und Aussenpolitiker im Bundesparlament sind gespannt auf das Resultat. Der St. Galler Mitte-Ständerat Benedikt Würth geht von einem «Durchbruch» aus, wie er sagt. Würth hat in der Aussenpolitischen Kommission darauf hingewirkt, dass das Paket in mehrere Vorlagen aufgeteilt wird, sodass Parlament und Volk in mehreren Tranchen entscheiden können. Aus Sicht von SVP-Nationalrat Lukas Reimann ein «Skandal» – denn damit werde es viel aufwendiger, das Referendum zu ergreifen. SP-Nationalrätin Claudia Friedl sagt derweil, es sei wichtig, dass die Schweiz jetzt ein Bekenntnis zu Europa abgebe. *(av)* **Ostschweiz**

Salzkorn

Im Unterland drohen uns zum dritten Mal in Folge grüne Weihnachten. Das ist eine Katastrophe! Sehnlichst wünschen wir uns weisse Weihnachten: Ein leiser Spaziergang in lammfellbesohlten Winterstiefeln zur Mitternachtsmesse in der wohlig warmen Kirche. Sterne am klaren Himmel. Alles heil. Wunderbar.

Ganz so romantisch wird es nicht: Die Nordmanntannen wachsen nicht mehr ideal. Die untersten Äste müssen wir mühsam wegsägen. So ein Ärger!

Aber dann haben alle Spielgeräte, die 36 Flaschen Champagner, das Eau de Parfum, der Rolex-Wecker und der Kaschmirrollkragenpullover unter dem Baum Platz. Die Kinder flöten «O du fröhliche», Mami rührt die Fondue-Chinoise-Saucen, Papi holt den Barolo aus dem Keller und gibt ihm reichlich Luft. Alles parat für die Bescherung.

Es gibt noch eine Realität in diesem Advent. In Syrien, Gaza oder in der Ukraine wünschen sich die Menschen keine weissen Weihnachten. Nicht mal einen Baum. Geschweige den Geschenke. Ihnen reicht am 24. Dezember eine stille Nacht. Eine ohne Bomben. *D.W.*

Pauken und Trompeten für die neue Bundespräsidentin

Karin Keller-Sutter versetzt Wil in Festlaune: Gemeinsam mit den Stadttambouren Wil führt die Bundespräsidentin 2025 den Umzug durch ihre Heimatstadt an. **Ostschweiz**

Bild: Michel Canonica

Olympia braucht Engelberg und eine zweite Skisprungschanze

Kandidatur für Winterspiele 2038 in der Schweiz hat eine Knacknuss. Das IOC will Lösungen bis zum Sommer.

Rainer Sommerhalder

Die Schweizer Olympia-Pläne für 2038 sehen als Novum Wettkämpfe verteilt in allen Landesteilen vor. Das Internationale Olympische Komitee akzeptiert diese nachhaltige Stossrichtung, verlangt aber in zwei Bereichen eine Straffung: beim Eishockey und beim Nordischen Skisport. Skispringen und Nordische Kombination können nur an Standorten mit Sprungschanzen ausgetragen werden – einer Normalschanze und einer Grossschanze. Diese Kombination wäre in Einsiedeln vorhanden, ist aber nur für den Trainingsbetrieb im Sommer geeignet. In Kandersteg steht nur eine kleine Schanze, und es fehlt die Erfahrung regelmässiger internationaler Wettkämpfe. Diese Kompetenz bringt einzig Engelberg mit dem Weltcup auf der Gross-Titlis-Schanze mit. Am Wochenende findet er mit je zwei Männer- und Frauen-Springen statt.

Der Trägerverein der Kandidatur möchte das Klosterdorf zu einem Nordischen Olympia-Hauptort machen. Der politische Prozess in der Gemeinde und im Kanton Obwalden zu dieser Frage nimmt derzeit Fahrt auf. Als Herausforderung bleibt der Bau einer kleinen Schanze. Diese soll schon 2033 bereitstehen. Denn in gut acht Jahren will die Schweiz erstmals auch eine Nordische Ski-WM durchführen. Als Hauptprobe für Olympia. **Sport**

ANZEIGE

Isch Not am Ma, am Risch lüt a!
Muldenservice | Kanalreinigung
Risch reinigt Rohre AG
0800 077 077
www.rischgruppe.ch

Studie zur Bodensee-Thurtalstrasse: Zwei Umfahrungen bleiben übrig

Strassenbau Nach der Distanzierung des Bundes von der geplanten Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) hat das Bundesamt für Strassen (Astra) seine Studie «N23 Thurtal–Bodensee» abgeschlossen. Kernelemente bilden die Umfahrungen in Weinfelden und im Raum Amriswil/Romanshorn. «Die Linienführung dieser Umfahrungen entspricht weitgehend den kantonalen Vorarbeiten», teilt der Kanton Thurgau mit. Laut Astra stehen zunächst aber Massnahmen für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr im Fokus. Die Reaktionen auf die Studie fallen kontrovers aus. *(red)* **Ostschweiz**

Urteil im Prozess von Avignon: Höchststrafe für Dominique Pelicot

Frankreich Im weltweit beachteten Prozess um die Vergewaltigung der Französin Gisèle Pelicot durch Dutzende Männer ist ihr Ex-Mann zur Höchststrafe von 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Neben dem Hauptangeklagten Dominique Pelicot wurden am Donnerstag auch alle fünfzig weiteren Angeklagten vom Gericht in Avignon für schuldig befunden, die heute 72-Jährige vergewaltigt oder sich anderweitig sexuell an ihr vergangen zu haben. Dominique Pelicot war vor den Richtern geständig. Ob er das Urteil anfechten will, liess er vorerst offen. *(chm/dpa)* **Ausland**

9 771424 291008 50051

Inhalt

Immobilien 8
Börse 11
Wetter 11
TV und Radio 13
Traueranzeigen 14
Ostevent 20
Denksport 28

Aboservice: 071 747 22 88 **E-Mail:** abo@rheintaler.ch **Redaktion:** 071 747 22 44
E-Mail: redaktion@rheintaler.ch **Inserate:** 071 747 22 22 **E-Mail:** inserate@rheintaler.ch

Druckreif

DIY? Lieber nicht!

Weihnachten rückt näher, und plötzlich überkommt uns der Zwang, allen etwas zu schenken – der Familie, den Freunden, den Kollegen und natürlich auch den Leuten, mit denen man seit Jahren keinen Kontakt mehr hatte. Die hektische Geschenksuche beginnt, und irgendwann merkt man: Selbstgemachtes ist besonders kreativ und «hipp».

Klar, Pinterest hat uns versprochen, dass DIY-Geschenke persönlich und einzigartig sind, aber seien wir ehrlich: Niemand braucht die 27. Seife, die nach Lavendel riecht, oder das selbstgemachte Granola, das sowieso nur im Regal versauert.

Deshalb mein Tipp: Schenkt dieses Jahr einfach mal nichts. Oder besser noch: Schenkt euch selbst einen Kurzurlaub! Ein paar Tage ohne Bastelstress, ohne Geschenkhysterie und dafür mit einer grossen Portion Ruhe und Entspannung. Glaubt mir, das ist das wahre Geschenk – für euch und alle anderen.

Cassandra Wüst
cassandra.wuest@rheintaler.ch

Agenda

Jingle bells, jingle bells, jingle all the way … Wer noch nicht genug von Weihnachtsmusik hat, kann sich am Samstag in Marbach noch mehr davon anhören. Die Schick-Sisters singen um 20 Uhr auf der Bühne Marbach. Die drei Geschwister singen dreistimmig und begleiten ihren Gesang mit Gitarre, Geige und Kontrabass.

Wer genug vom Weihnachtstrubel hat und sich zwischen Bier und Rock besser aufgehoben fühlt, kann die Bierhalle Balgach besuchen, wo Nico Arnet keine weihnächtlichen Klänge, sondern Rockmusik spielt.

Eine Alternative bietet das Diogenes-Theater in Altstätten. Die szenische Lesung «Der Teufel in der Weihnachtsnacht» wird von Gesang und Musik begleitet.

Was am Wochenende vor Weihnachten sonst noch läuft, erfährst du in unseren Wochenendtipps auf *rheintaler.ch* unter der Rubrik Life. *(nb)*

Selina Graf arbeitet als Verlags- und Redaktionsassistentin für Outdoor Publishing und gründete nebenbei ihr Projekt «RePack Joy», um Kindern in ärmeren Ländern zu helfen. Bild: pd

Hoffnung kommt per Paket

Teilen, was glücklich macht: Mit ihrem Projekt «RePack Joy» bringt Selina Graf zu Weihnachten gebrauchte Dinge aus der Schweiz zu Kindern auf die Philippinen.

Cassandra Wüst

Altstätten/Philippinen Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie viel von dem, was du zu Hause hast, du eigentlich gar nicht brauchst? Oder dass ein Werbegeschenkstift, der bei dir im Abfall landet, auf der anderen Seite der Welt ein Luxusgut sein könnte? Selina Graf aus Altstätten hat sich diese Fragen gestellt. Ihre Antwort darauf: Sie gründete mit «RePack Joy» ein Herzensprojekt, das nicht nur gebrauchte Dinge in ärmere Länder verschickt, sondern Hoffnung, Lebensfreude und vor allem den Gedanken des Teilens in den Fokus rückt.

Ohne fliessendes Wasser Herzlichkeit entdeckt

Die Idee hatte die 28-jährige Altstätterin beim Reisen, das sie als ihre «persönliche Lebensschule» beschreibt. Ihr Arbeitgeber ermöglicht ihr jedes Jahr eine dreimonatige Auszeit, um die Welt zu erkunden. «Die Begegnungen mit Einheimischen bereichern mich ungemein und helfen mir, ein Land wirklich zu verstehen», sagt sie. Besonders prägend war ein Aufenthalt auf den Fidschi-Inseln, wo sie unter einfachsten Bedingungen lebte und eine Gemeinschaft erlebte, die trotz materieller Armut reich an Herzlichkeit und Zusammenhalt war. Diese Erfahrung veränderte ihre Sicht auf das Leben komplett: «Teilen bereichert alle – und das wollte ich weitergeben.»

«RePack Joy» ist ein junges Projekt, das gebrauchten Gegenständen ein neues Leben schenkt. «Wir sammeln Schulmaterialien, Kleidung und Spielzeug, um sie an Menschen in Entwicklungsländern zu schicken», erklärt Selina. Der Name des Projekts spiegelt seine Mission wider: Pack Dinge ein, die dir oder deinen Kindern Freude bereitet haben, und schenke diese Freude weiter.

Ein enger Zeitplan, um Spenden zu verschicken

Die Idee nahm Gestalt an, als Selina Anfang 2024 die Philippinen bereiste. Auf der Insel Mindoro lernte sie ein Fischerdorf kennen, dessen Kinder oft nicht einmal einfache Schulmaterialien besassen. «Manche trugen ihre Schulbücher in Plastiktüten. Papier und Stifte waren Luxus», erinnert sie sich. Trotz der einfachen Lebensbedingungen, ohne fliessend Wasser oder richtige Möbel, beeindruckte sie besonders die Herzlichkeit der Menschen. «Sie besassen wenig, aber ihr Gemeinschaftssinn und die Freude am Teilen haben mir die Augen geöffnet», sagt sie. «Wenn man teilt, verdoppelt sich alles – das Glück, die Freude, die Liebe. Diese Erfahrung hat mich sehr geprägt und mir gezeigt, worauf es im Leben wirklich ankommt. Oft sind es die kleinen Gesten, die Grosses bewirken können.»

Zurück in der Schweiz wurde ihr klar, wie viele ungenutzte Ressourcen in hiesigen Haushalten lagern, die anderen Menschen dringend helfen könnten. Innerhalb weniger Wochen sammelte sie genug Spenden, um sechs grosse Pakete mit Schulmaterialien, Kleidung und Spielzeug zusammenzustellen.

Die grösste Herausforderung war der enge Zeitplan. «Von der Namensfindung über die Sammlung bis zur Organisation des Transports musste alles parallel zu meinem Vollzeitjob passieren.» Doch die Resonanz auf ihre Initiative war überwältigend. Viele Menschen wollten nicht nur spenden, sondern sich auch für zukünftige Projekte engagieren.

Künftig weitere Projekte in anderen Ländern

Selina sieht RePack Joy als eine Brücke, die Menschen miteinander verbindet. «Wenn auch nur ein Kind durch einen gebrauchten Stift neue Hoffnung findet, haben wir viel erreicht», erklärt sie. Ihr Ziel ist es, jedes Jahr ähnliche Projekte in anderen Ländern umzusetzen. «Ich möchte ein Netzwerk schaffen, das Menschen weltweit inspiriert, miteinander zu teilen und Verantwortung zu übernehmen», sagt sie. Darüber hinaus arbeitet sie an der Gründung eines Vereins, um das Projekt langfristig zu strukturieren. Zudem möchte sie für künftige Projekte auch mit Schweizer Schulen zusammenarbeiten.

Pakete pünktlich an Weihnachten verteilen

Ein grosser Traum von Selina ist es, Freiwillige und Reisende aktiv in das Projekt einzubinden. «Es wäre wunderbar, wenn Menschen direkt vor Ort helfen könnten, um die Wirkung ihrer Unterstützung hautnah zu erleben.» Mittlerweile haben ihre Pakete Mindoro erreicht – viel früher als angenommen. Pünktlich zu Weihnachten wird Selina vor Ort sein, um die Spenden zusammen mit den Familien den Kindern zu verteilen. Ein emotionaler Moment für die 28-Jährige, wie sie sagt: «Die leuchtenden Augen der Kinder und ihre Freude über die einfachen Dinge sind das schönste Geschenk.»

RePack Joy hat ihr gezeigt, wie viel Einfluss ein einzelner Mensch haben kann, wenn er für etwas lebt und es mit Leidenschaft verfolgt. «Es ist ein besonderes Gefühl zu wissen, dass meine Arbeit und die Unterstützung von vielen dazu beitragen, das Leben von Menschen zu verbessern.»

Selina Graf (Mitte) mit Kindern in Mindoro. Bild: pd

Hinweis
www.repackjoy.com

Eure Top-Storys im Jahr 2024

Rückblick Nur noch eine Woche, dann ist das Jahr bereits wieder Geschichte. Zeit, einen Blick auf 2024 zu werfen. In unserem Jahresrückblick haben wir euch die Top drei der meistgelesenen Online-Artikel von Life aufgelistet. Was auffällt: Euer Geschmack ist vielfältig – von Gastronomie über Lebensgeschichten bis hin zu unkonventionellen Wohnformen und Do-it-yourself-Projekten.

Platz 1: Nach zwei Jahren ist Schluss: Im Bären hat es sich «ausgelärt»

Die «Bären»-Girls Michelle Stalder und Ewa Schläpfer machten den «Bären» in Widnau zu einem Treffpunkt für Jung und Alt. Die beiden Pächterinnen haben ihren Vertrag in der Beiz nicht verlängert und schlossen den «Bären» Mitte Juni. Besonders der Abschied von den Gästen fiel ihnen schwer. «Wir waren nicht nur Beizerinnen. Wir waren Therapeutinnen, Köchinnen, Putzfrauen, und manchmal mussten wir auch Polizistinnen spielen», sagten die Wirtinnen.

Platz 2: Zwischen Alpromantik und Kuhmist: Zwei Rheintaler verbringen den Sommer als Älpler

Fabian Söldi und Edwina Margreth haben ihre Wohnung in Altstätten diesen Sommer gegen ein Haus auf der Alp Vermii eingetauscht. 100 Tage lang haben die beiden auf einer Alp geschuftet, 13 Stunden pro Tag gearbeitet, auf Dorffeste verzichtet und keine Dönerboxen gegessen. Es hat sich aber gelohnt: «Es gibt nichts Schöneres, als den ersten selbst gemachten Käse zu probieren und zu sehen, dass er den Bauern gefällt.»

Platz 3: «Habe 177 Stunden investiert»: Andrin lebt in einem Bauwagen

Andrin Sonderegger ist 16 Jahre alt und hat als Schulprojekt einen Baucontainer zur Mini-Wohnung umgebaut. Der umgebaute Bauwagen steht neben dem Wohnhaus seiner Eltern auf dem Bauernhof in Balgach und ist nicht nur ein temporärer Wohnraum – nein, Andrin wohnt tatsächlich darin. Dafür hat er 177 Stunden investiert.

Damit wir euch auch im nächsten Jahr wieder Top-Geschichten liefern können, sind wir auf eure Mitarbeit angewiesen. Habt ihr ein aussergewöhnliches Hobby? Ein fast unmögliches Projekt realisiert? Leistet ihr einen coolen Beitrag zum Leben im Rheintal oder plant eine verrückte Party? Schreibt uns! Wir freuen uns, von euch zu hören.
Eure Life-Redaktion